

Akademie der
Toblacher Gespräche

Accademia dei
Colloqui di Dobbiaco



Florian Mayr

Das Repair Café Meran

Reparieren statt wegwerfen

Sich im „Meraner Ost-West Club“ treffen und gemeinsam Abfall vermeiden

Unmengen an Gegenständen werden in Europa weggeworfen.

Zum Teil sind dies Dinge, an denen nicht viel kaputt ist und die nach einer einfachen Reparatur wieder verwendet werden könnten. Das Reparieren ist bei vielen Menschen aus der Mode gekommen und vielfach fehlt das Wissen dazu. Einige Menschen haben das handwerkliche Wissen, andere die defekten Gegenstände. Die Idee der Repair Cafés bringt beide Gruppen zum Werkeln zusammen - ganz ohne Geld. Insgesamt gibt es nun ca. 1.000 Repair-Cafés, verteilt auf 29 Länder über sechs Kontinente.

Repair Cafés sind ehrenamtliche Treffen, bei denen die Teilnehmer alleine oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge reparieren. An den Orten, an denen das Repair Café stattfindet, ist Werkzeug und Material für viele Reparaturen vorhanden.

Zum Beispiel für Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder, Spielzeug und vieles mehr.

Im Repair Café sind Reparaturoptimierer/Innen zugegen. Die Besucher nehmen defekte Gegenstände von zu Hause mit. Im Repair Café machen sie sich dann gemeinsam an die Arbeit. Man-Frau kann dort immer eine Menge lernen. Wer nichts zu reparieren hat, nimmt sich eine Tasse Kaffee oder Tee. Oder hilft jemand anderem bei der Reparatur.

WARUM REPARIEREN?

Nicht jeder Defekt muss das Ende für einen Gegenstand bedeuten. Häufig kann eine Reparatur die Lebensdauer eines Gegenstandes verlängern und somit Abfall vermeiden. Reparieren nützt nicht nur durch Abfallvermeidung sondern schont auch Ressourcen. Die Herstellung eines handlichen Laptops ist zum Beispiel mit einem Materialaufwand von 900 Kilo verbunden, der Materialaufwand für eine Reparatur geht oft gegen Null. Die Grundstoff- und Energiemenge, die für die Herstellung neuer Produkte erforderlich ist, wird somit gespart. Das gilt auch für die CO₂-Emissionen. Denn bei der Herstellung neuer Produkte und beim Recycling von Gebrauchsgegenständen wird CO₂ freigesetzt. Die Repair Cafés haben 2015 weltweit ungefähr 200 000 Gegenstände repariert. Damit wurden schätzungsweise 200 000 Kilogramm an CO₂- Ausstoß vermieden. Dies geht aus dem Jahresbericht von Repair Café International hervor.

Durchschnittlich haben wir 20 Reparaturen am Abend.

Ist das Repair Café eine Konkurrenz für Handwerksbetriebe?

Uns geht es darum wieder das Interesse am Reparieren zu wecken. Die Besucher erzählen, dass sie kaputte Gegenstände meistens sofort wegwerfen, da sie die Reparatur in der Regel zu teuer finden. Wir möchten zeigen, dass es zum Wegwerfen tatsächlich Alternativen gibt. Wir machen auch keine Hausbesuche um zum Beispiel die defekte Waschmaschine zu reparieren. Auch sind viele unserer Experten pensionierte Handwerker. Mittlerweile gibt es in vielen Gemeinden Südtirols Ansätze diese Idee weiterzutragen, oft unter einem anderen Namen. Auch in Eppan und Brixen gibt es seit kurzem ein Repair Café.

Von wem stammt die Idee?

Repair Café ist eine Initiative von Martine Postma. Seit 2007 setzt sie sich auf verschiedene Arten für Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene ein. Das allererste Repair Café organisierte Martine im Oktober 2009 in Amsterdam. Es erwies sich als ein großer Erfolg. Für Martine was dies der Anlass, im Jahr 2010 die Stiftung „Stichting Repair Café“ ins Leben zu rufen. Diese niederländische Non-Profit-Organisation bietet lokalen Gruppen im In- und Ausland, die selbst ein eigenes Repair Café eröffnen wollen, seit 2011 professionelle Unterstützung an (<https://repaircafe.org>).

Meine Beweggründe dazu waren: ich habe vor ca. fünf Jahren einen Artikel über das erste Repair Café in Amsterdam im Wochenmagazin „der Spiegel“ gelesen, ich war von der Idee sehr begeistert und zusammen mit Lukas Pirpamer (unser Elektornikexperte) gingen wir auf die Suche nach Handwerkern und einem geeigneten Platz.

Ich bin selbständiger Malermeister und unterrichte zusätzlich noch an einer Berufsschule, ich kenne viele Handwerker/Innen, sie waren sofort bereit ihre Wissen und Können einmal im Monat kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Denn wichtig ist uns diese Vision unter die Leute zu bringen, dass wir mit jeder Reparatur zu einer nachhaltigen Gesellschaft beitragen können.

Bei uns in Meran ist meistens:

ein Elektrotechniker (Radio, Handys, Toaster,...), Messer- und Scherenschleifer, ein Tischler (Stühle, Wiegelen, Regale...), eine Schneiderin, ein „Handydoktor“, ein Malermeister (für Farb-,Schimmel-,und Renovierungsberatungen) und ein Fahrradmechaniker anwesend.

Letztendlich ist eine Reparatur oftmals günstiger als ein Neukauf. Wir haben uns dann entschieden mit der „Stichting Repair Café“, einer geschützten Marke, zusammenzuarbeiten und uns von dort Unterstützung geholt. Vor drei Jahren konnten wir das Repair Café in Meran eröffnen, übrigens eines der ersten in Italien.

Wie funktioniert ein Treffen?

Wir treffen uns jeden letzten Montag im Monat, von 19 bis 22 Uhr.

Jeder kann jene kaputten Gegenstände mitbringen, die er selbst tragen kann. Es können auch mehrere Gegenstände sein, sie sollten aber nicht zu sperrig sein. Jeder kann vorbeikommen und es ist keine Anmeldung nötig. Ich teile dann die Besucher den einzelnen Reparaturtischen zu. Wichtig ist, dass der Inhaber des defekten Gegenstandes bei der Reparatur vom Anfang bis zum Schluss dabei ist und den Gegenstand nicht einfach nur abgibt.

Zum einen kann der Besucher beim Experten zuschauen und lernen, wie die Reparatur geht und sie vielleicht das nächste Mal zuhause selbstständig ausführen, zum anderen muss der Kunde auch entscheiden wie weit er bei der Reparatur gehen möchte wenn zum Beispiel das Gerät geöffnet werden muss. Letztendlich steigt auch die Wertschätzung für den Experten. Wer möchte, kann aber nur den Experten über die Schulter schauen. Gerne kommen auch Leute vorbei um einfach nur mitzuhelfen. Das Repair Café ist auch ein geselliger Ort an dem man sich trifft und neue Leute kennenlernen kann.